

3/2014

27. Januar 2014

Grenzen überwinden

Universitäre und außeruniversitäre Forschung sollte sich örtlich und institutionell weiter aufeinander zu bewegen und vermischen, fordert der Präsident der Leibniz-Gemeinschaft, Karl Ulrich Mayer. In Aachen zeigten Leibniz-Gemeinschaft und RWTH, wie dies vorbildlich gelingen könne.

Anlässlich der Aufnahme des DWI - Leibniz-Instituts für Interaktive Materialien in Aachen plädierte Mayer jetzt dafür, universitäre und außeruniversitäre Forschung als komplementäre Organisationsprinzipien der Forschung zu begreifen, bei denen die Projektforschung einerseits und institutionell geförderte Forschung andererseits jeweils ihre Eigenarten und Berechtigung haben und voneinander lernen können.

Am Beispiel des an der RWTH Aachen angesiedelten DWI, das zum 1. Januar Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft ist, verdeutlichte Mayer, wie institutionell geförderte Forschung in außeruniversitären Instituten in sehr enger Verknüpfung mit einer Hochschule kritische Massen mit stärker arbeitsteiligen und interdisziplinären Organisationsformen ausbilden kann. Damit ließen sich zum Beispiel Forschungsprogramme unabhängig vom Interesse einzelner Wissenschaftler mit internationaler Ausstrahlung durchhalten und erfolgreich Transfer- und Translationsprozesse ermöglichen, so Mayer.

„Die besonders gelungene Form der Kooperation zwischen dem Leibniz-Institut für Interaktive Materialien und der RWTH zeigt, wie der Blick auf physikalische Orte oder rechtliche Zugehörigkeiten zugunsten des gemeinsam verfolgten Forschungsziel in den Hintergrund treten kann“, betonte Mayer. „Damit werden wir der Prämisse der Leibniz-Gemeinschaft gerecht, Forschung in erster Linie zum Nutzen und Wohl der Menschen zu betreiben.“

Der volle Wortlaut der Rede von Karl Ulrich Mayer ist im Internet verfügbar unter <http://www.leibniz-gemeinschaft.de/ueber-uns/organisation/praesident/karl-ulrich-mayer/beitraege-zur-wissenschaftspolitik/>

Pressekontakt für die Leibniz-Gemeinschaft

Christian Walther
Tel.: 030 / 20 60 49 – 42
Mobil: 0173 / 513 56 69
walther@leibniz-gemeinschaft.de

Christoph Herbort-von Loeper
Tel.: 030 / 20 60 49 – 48
Mobil: 0174 / 310 81 74
herbort@leibniz-gemeinschaft.de

Die Leibniz-Gemeinschaft

Die Leibniz-Gemeinschaft verbindet 89 selbständige Forschungseinrichtungen. Deren Ausrichtung reicht von den Natur-, Ingenieur- und Umweltwissenschaften über die Wirtschafts-, Raum- und Sozialwissenschaften bis zu den Geisteswissenschaften. Leibniz-Institute bearbeiten

gesellschaftlich, ökonomisch und ökologisch relevante Fragestellungen. Sie betreiben erkenntnis- und anwendungsorientierte Grundlagenforschung. Sie unterhalten wissenschaftliche Infrastrukturen und bieten forschungsbasierte Dienstleistungen an. Die Leibniz-Gemeinschaft setzt Schwerpunkte im Wissenstransfer in Richtung Politik, Wissenschaft, Wirtschaft und Öffentlichkeit. Leibniz-Institute pflegen intensive Kooperationen mit den Hochschulen - u.a. in Form der WissenschaftsCampi -, mit der Industrie und anderen Partnern im In- und Ausland. Sie unterliegen einem maßstabsetzenden transparenten und unabhängigen Begutachtungsverfahren. Aufgrund ihrer gesamtstaatlichen Bedeutung fördern Bund und Länder die Institute der Leibniz-Gemeinschaft gemeinsam. Die Leibniz-Institute beschäftigen rund 17.200 Personen, darunter 8.200 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler. Der Gesamtetat der Institute liegt bei 1,5 Milliarden Euro.

www.leibniz-gemeinschaft.de